

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 15

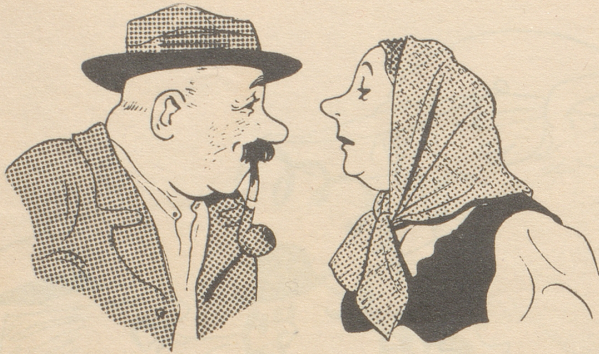
PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Goggrüezi, Rägel. So, häsch Wösch?»

«Frag nid so tumm, gseesch es ja.»

«Jee, bisch goppel hässig, Rägel? Häsch doch gar kein Grund, es isch ja s schönscht Wätter, wo me sich cha wünsche. Uebrigens nid grad es Kumpplimänt für din Charakter, das schöne Wöschwätter.»

«Säb isch mir gliich, Chueri. Ubrigens häsch du au nid di chliinschte Här-döpfel, und säb söll au e Bedüütig ha.»

«Wäge mir. Ich bi nid zum Giffle cho. Ich ha di öppis welle frage. Häsch en Augeblick derziit?»

«Chunnt druf a, was du under eme Augeblick verschtaasch. Las los!»

«Also: Was isch das? Es isch en unbluetigi Schlacht, wo mit bluetigem Ernscht usgfochte wird, kein Kniff isch z dräckig zum zumene suubere Resultat z choo. Was isch es?»

«En Blödsinn, tänk.»

«Nei, kein Blödsinn. Oeppis ganz Aktuells. Also normal: En unbluetigi Schlacht mit bluetigem Ernscht ...»

«Dänn isch es dank e Metzgete. Laf mi jetz schaffe.»

«Nei, kei Metzgete. Es gaat ja wiiter: Me bruucht di dräckigschte Mittel zum zume suubere Resultat z choo.»

«He, dänn wirts dank d Früeligputzete sy. Jetz gang mer emal zum Wäg us, so chan i fürsi mache mit Use-schpüele.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße! Du dänksch doch kei Nase lang über dini Husfrau epflichten use.»

«Und du bisch en eebige Schtürmi. Ich ha doch k i Ziit für zum Rätsel lööse ame Wöschtag.»

«Also guet, Rägel, so will ders säge: Das isch e Wahl!»

«Gang mer ewägg mit Politik. Ich bin es Wiibervolch und hüt hani erscht no Wösch. Wänn ich sött Babe heiße, so söttisch du Flückiger heiße.»

«Pitti au, worum?»

«Das isch jetz au es Rätsel, häsch besser derziit s z lööse wede ich.»

«Wart emal: Flückiger? Flückiger? — Jää, du meinsch doch nid öppe der Veterinäärflückiger? Worum seisch mer so? Wil ich öppe a mine Geiße sälber tocktere? Emel Giraffe hani no keini umpracht.»

«Nei, wil d nid wotsch merke, wie voorig daß d bisch da wo d schtaasch.»

«Aha? — Jänu, so will i di nümme länger schtööre. Ich chume dänn wider emal, wenn d besser ufgleit bisch. Läb wol, Rägel.»

«Adie Herr Profässer.»

Inspektion

Die Rekrutenschule hatte große Inspektion vor dem Divisionskommandanten. Um zu vermeiden, daß die Rekruten einen andern Offizier für den Divisionär halten, machte ich sie darauf aufmerksam, daß letzterer leicht an seinen Narben im Gesicht zu erkennen sei. Die Inspektion war in vollem Gang. Ich war überzeugt, daß sie für meinen Zug befriedigend ablaufen würde; nur bei Rekrut T., einem etwas klotzigen, aber gutmütigen Oberländer hatte ich einige Bedenken. Obwohl er der beste Schütze im Zug war, wirkte seine Achtungstellung und sein Gewehrgriff eher als Parodie. Zum Glück verlangte der Divisionskommandant von ihm keinen Gewehrgriff, sondern sein Schieß-

büchlein zur Ansicht. Sehr befriedigt wegen seinen Resultaten stellte er ihm zum Schluß die Frage, an welchen Gradabzeichen man einen Oberstdivisionär erkenne. Die Antwort war: «An d Schnattera am Greand, Herr Obsarschtdivisionär.»

Geck

Kein Fürchtehans

Der Kari tuet im Nachbarsgarte Rüebl schtele. Beidi Seck sind gschtöpf voll. Potztuusig: der Puur kunft. Der Kari will dur d Lugge u blibt schtegge.

Der Puur: «Gseesch — so schtrooff der Herrgott d nütig Lüüt.»

Der Kari (tuuch): «Vor em Hergott fürcht i mi niit, — wenn nu Du mir nüt tuesch ...!»

F

CONFRESS
HALL
GRILL

Kongreß-Restaurant
preiswert und gut

WALTER WIRTH
vormals

Felix Moosher

St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850

FRIGORREX

Frigorrex ist Meister
über alle Kältegeister
FRIGORREX AG. LUZERN

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch

Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

Cognac Havraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Timur-Lenk, 755

der Lahme, ein Mongolenherrscher, der von 1336 bis 1405 lebte, gehörte zu jenen von Ehrgeiz und Herrschsucht erfüllten Menschen, die die Welt erobern und sich untertan machen wollten. Dieser Mongolenherrscher dehnte seine Macht 1394 bis Moskau, 1398 bis zur Gangesmündung und 1401 bis Aegypten aus. Auf allen Feldzügen reiste er mit größtem Pomp. Seine Prachtentfaltung war erstaunlich, wie seine blitzartigen Feldzüge. Ungeheure Zelte mit seidener Innenausstattung und Mengen von kostbaren Teppichen waren der Rahmen, in dem sich der grausame Eroberer zeigte. — Orientteppiche in Zürich von Vidal an der Bahnhofstraße.

HOTEL-RESTAURANT
ENGEMATHOFF
ZÜRICH-ENGE

Grill
SPEZIALITÄTEN

TEL. 23 86 05
ENGEMATHSTRASSE 14